



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOANALYSE SGPsa

FREUD-INSTITUT ZÜRICH
POSTGRADUALE WEITERBILDUNG
IN PSYCHOANALYTISCHER
PSYCHOTHERAPIE

2018
2019



Schweizerische Gesellschaft für Psychoanalyse (SGPsa)
Freud-Institut Zürich (FIZ)

Seefeldstrasse 62
CH - 8008 Zürich
Tel. +41 (0)44 382 34 19
sekretariat@freud-institut.ch
www.freud-institut.ch

Öffnungszeiten des Sekretariats
Mittwoch 08:00–12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:00–18:00 Uhr
(ausgenommen Stadtzürcher Schulferien)

INHALT

DIE WEITERBILDUNG IN PSYCHOANALYTISCHER PSYCHOTHERAPIE DES FREUD-INSTITUTS ZÜRICH (FIZ)

Rahmen und Regularien	6
Aufnahmeverfahren	8
Selbsterfahrung, Supervision, Unterricht	8
Aufbau der Weiterbildung	9
Programm 2018/19 (Kurs D)	12

ERGÄNZENDE SEMINARE

Laufende Seminare	16
Klinische Seminare mit Gästen	22
Blockseminare	23
Auswärtige Veranstaltungen und Seminare	25

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vortragszyklus «Grenzphänomene psychischer Integration»	27
Forum	28
Rendez-vous mit der Autorin	29
Read it 4!	30
Tagungen	31
Drittveranstaltungen	32

ADMINISTRATIVES 34

SELBSTERFAHRUNGSTHERAPEUTINNEN UND SELBSTERFAHRUNGSTHERAPEUTEN SOWIE SUPERVISORINNEN UND SUPERVISOREN AM FREUD-INSTITUT ZÜRICH (FIZ)	37
---	----

DIE WEITERBILDUNG IN PSYCHOANALYTISCHER PSYCHOTHERAPIE

Rahmen und Regularien

Das Freud-Institut Zürich (FIZ) ist das Zürcher Ausbildungszentrum der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse (SGPsa), einer Zweiggesellschaft der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV). Das FIZ ist ein Verein nach Art. 60 ff. ZGB, dem Mitglieder sowie Kandidatinnen und Kandidaten der SGPsa bzw. der IPV in Zürich und Umgebung angehören. Neben der Ausbildung zur Psychoanalytikerin oder zum Psychoanalytiker SGPsa bietet das Freud-Institut Zürich eine integrale postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie für Ärztinnen und Ärzte sowie für Psychologinnen und Psychologen an.

Die von Sigmund Freud begründete Psychoanalyse ist sowohl eine Behandlungsmethode in der klinischen Praxis als auch eine Erkenntnistheorie zur Erforschung und Diagnostik des Unbewussten, d. h. des Psychischen. Mit der Psychoanalyse lassen sich zudem gesellschaftliche Phänomene, wie Gruppenprozesse, verstehen und unsere Kultur in ihren verschiedenen Ausdrucksformen wie Kunst und Literatur begreifen.

Die postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie ist nicht identisch mit einer Ausbildung zur Psychoanalytikerin oder zum Psychoanalytiker. Sie zielt vielmehr ab auf die spezifischen Erfordernisse der psychoanalytischen Psychotherapie als Modifikation und Anwendung der Psychoanalyse in der Psychiatrie und in der psychotherapeutischen Praxis. Einige Kurse der Weiterbildung werden gemeinsam mit anderen schweizerischen psychoanalytisch orientierten Instituten angeboten.

Die klinische Forschung der Psychoanalyse hat in den letzten Jahrzehnten neue Konzepte entwickelt, die heute auch die Behandlung sogenannter Grenzfälle und psychotischer Patientinnen bzw. Patienten ermöglichen.

Die drei- bzw. vierjährige Weiterbildung richtet sich sowohl an Ärztinnen und Ärzte, die den Facharzttitel FMH für Psychiatrie und Psychotherapie anstreben, als auch an Psychologinnen und Psychologen, die einen eidgenössisch anerkannten Fachtitel in Psychotherapie gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG) sowie die kantonale Praxisbewilligung erwerben wollen.

Seit 1. April 2013 ist das Psychologieberufegesetz (PsyG) in Kraft. Damit wird die fachlich eigenverantwortliche Berufsausübung der psychologischen Psychotherapie weitgehend durch den Bund geregelt. Weitere Informationen zu diesem Gesetz finden Sie auf der Website des BAG.

Die Weiterbildung des Freud-Instituts Zürich ist vom BAG anerkannt. Die Richtlinien sind daher für alle Teilnehmenden des Weiterbildungsgangs verbindlich, die 2018 und später abschliessen werden.

In Ergänzung zur vierjährigen Weiterbildung bietet das Freud-Institut Zürich Psychologinnen und Psychologen die Teilnahme an zusätzlichen Seminaren an, damit die Anforderungen des BAG erfüllt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.freud-institut.ch.

Zwar bauen die Inhalte der vierjährigen Weiterbildung aufeinander auf (Kurse A bis D), aber ein Einstieg ist zu Beginn eines jeden Semesters möglich.

Voraussetzungen für eine Teilnahme sind:

1. ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Medizin oder Psychologie,
2. eine begonnene oder bald vorgesehene psychoanalytische Selbsterfahrung (Frequenz und Dauer siehe Reglement),
3. die Möglichkeit, mit Patientinnen und Patienten psychotherapeutisch zu arbeiten, sowie
4. ein Ausbildungsgespräch mit einem Mitglied der Psychotherapiekommission.

Falls Sie eine spätere Fortführung der Weiterbildung in Richtung einer psychoanalytischen Ausbildung bei der SGPsa in Betracht ziehen, machen wir Sie darauf aufmerksam, dass es dringend zu empfehlen ist, die Selbsterfahrung bei einem Ausbildungsanalytiker bzw. einer Ausbildungsanalytikerin oder bei einem ordentlichen Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse zu beginnen.

Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung zur Weiterbildung ist schriftlich beim Sekretariat des FIZ einzureichen. Die Bewerbungsunterlagen beinhalten die Abschluss- und Arbeitszeugnisse, das Curriculum Vitae sowie ein Motivationsschreiben.

Es folgt ein Aufnahmegespräch, in dem Themen wie persönliche und fachliche Voraussetzungen, Motivation, gegenseitige Erwartungen und organisatorische Fragen geklärt werden. Das Gespräch wird von einem Mitglied der Psychotherapiekommision geführt. Bitte nehmen Sie mit einem Mitglied dieser Kommission Kontakt auf (siehe Seite 36). Über die definitive Zulassung zur Weiterbildung entscheidet die Gesamtkommision. Für das Aufnahmegespräch wird eine Gebühr von CHF 200.- in Rechnung gestellt.

Selbsterfahrung, Supervision, Unterricht

Das Freud-Institut Zürich bietet eine integrale Weiterbildung an, bei der alle Teile der gewählten Therapierichtung entsprechen: Selbsterfahrung im Einzelsetting in psychoanalytischer Psychotherapie oder Psychoanalyse, Supervision bei einer Psychoanalytikerin bzw. einem Psychoanalytiker sowie theoretische und praktische Kursmodule.

Die Weiterbildung ist Bestandteil der fachärztlichen Weiter- und Fortbildung, deshalb obliegt die Anerkennung für die Ärztinnen und Ärzte der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP).

Für Psychologinnen und Psychologen ist die vierjährige Weiterbildung, ergänzt durch frei wählbare Seminare am Freud-Institut Zürich, eine Weiterbildung gemäss BAG.

Gemäss den Anforderungen des BAG müssen die Lernfortschritte der Teilnehmenden evaluiert werden.

Die Selbsterfahrung ist ein wesentlicher Teil der Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie und Psychoanalyse. Selbstanalytische Kompetenz ist Voraussetzung, um in der therapeutischen Beziehung die Gefühle und Gedanken sowohl in Bezug auf sich selbst als auch auf die Patientin bzw. den Patienten zu

reflektieren und zu verstehen. Bestandteil der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie ist deshalb eine psychoanalytische Selbsterfahrung im Einzelsetting, in zwei-, drei- oder vierstündigem Setting. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Weiterbildung ist überdies die praktische klinische Erfahrung und Supervision. Die Weiterbildungsteilnehmenden müssen deshalb praktisch-klinische Arbeit mit Patientinnen/Patienten und Supervision vorweisen können. Die vorgeschriebenen Mindeststundenzahlen für Psychologinnen/Psychologen und Ärztinnen/Ärzte für Supervision, Selbsterfahrung und Theorie finden Sie im Reglement (www.freud-institut.ch/de/weiterbildung/angebot/).

Die Supervisionen und Selbsterfahrungen müssen bei Mitgliedern des FIZ absolviert werden, die vom BAG anerkannt sind. Für externe Supervisorinnen/Supervisoren und Selbsterfahrungstherapeutinnen/Selbsterfahrungstherapeuten müssen gesonderte Anträge gestellt werden.

Mit der Teilnahme an der Psychotherapieweiterbildung werden Sie zugleich Hörerin/Hörer am Freud-Institut Zürich. Sie erhalten das Jahresprogramm, den elektronischen Versand und können unsere umfangreiche Bibliothek nutzen. Zudem empfehlen wir Ihnen den Besuch der für Hörerinnen/Hörer zugänglichen Seminare und Vorträge des Freud-Instituts Zürich. Das Jahresprogramm finden Sie in der Programmbroschüre des FIZ oder auf www.freud-institut.ch.

Aufbau der Weiterbildung

Die Weiterbildung dauert drei respektive vier Jahre und findet wöchentlich jeweils am Montag von 19:30–21:00 Uhr im Freud-Institut Zürich statt. Jedes Kursjahr bildet eine Einheit und umfasst 52.5 Doppelstunden. Neue Teilnehmende können im Herbst- und im Frühlingsemester einsteigen. Je nach Zeitpunkt Ihres Einstiegs durchlaufen Sie die vier Kursjahre A, B, C und D in unterschiedlicher Reihenfolge. Die Anmeldung gilt für die gesamte drei- bzw. vierjährige Weiterbildung.

Die Weiterbildung endet für die Psychologinnen und Psychologen mit einer Prüfung, die sich auf einen Fallbericht bezieht, der während der Weiterbildung von den Teilnehmenden vorgelegt wird. Bitte lesen Sie dazu das Reglement unter www.freud-institut.ch/de/weiterbildung/angebot/.

Die Dozentinnen und Dozenten stellen die Themen in theoretischen Seminaren vor. Das so gewonnene Verständnis und die behandlungstechnischen Probleme werden in klinischen Seminaren anhand von passenden Fallbeispielen der Dozierenden und Teilnehmenden erörtert. Von den Teilnehmenden erwarten wir eine aktive Mitarbeit beim Lesen und Referieren von Texten und beim Vorstellen von Fällen. Das Verhältnis von theoretischem Unterricht zu praktisch-klinischen Seminaren liegt ungefähr bei eins zu zwei. Jedes der Kursjahre A, B, C und D beinhaltet drei themenbezogene Blöcke mit folgenden (beispielhaften) Inhalten:

- A Indikationsstellung und Behandlungsauftrag, Formen der psychoanalytischen Psychotherapie, Setting, Psychotherapie und Krankenversicherung, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Entwicklung, Kindheit, Adoleszenz, Angst, Phobie und Zwang, Essstörungen
- B Allgemeine und spezielle Neurosenlehre, Psychosomatik, Trauma und posttraumatische Belastungsstörung
- C Spezielle Probleme der Theorie und Technik der psychoanalytischen Psychotherapie, Grundlegende Texte zur Psychoanalyse, zur psychoanalytischen Psychotherapie und zu weiteren psychotherapeutischen Verfahren, Spezielle klinische Fragestellungen: Depression, Psychoneurosen, Aktualneurosen, Persönlichkeitsstörungen und Schizophrenie
- D Grenzfälle, frühe Störungen Traum und Traumdeutung bei Neurosen und bei frühen Störungen, Pharmakotherapie, Psychoanalytische Paar- und Familientherapie, Arbeit mit Kindern, Fallkonzeption, Verfassen von Fallberichten, Themen zur Geschichte und zu Theoretikern der Psychoanalyse, zu Kultur, Soziologie und Forschung

Die Lernziele der praktisch-klinischen Seminare sind:

- Diagnostik und Indikationsstellung; Einleitung der Behandlung; Klärung von Auftrag und Ziel; Beratung, Kurzzeittherapie, Fokaltherapie, Langzeittherapie,
- Gestaltung des Therapiesettings; Klärung der Finanzierung,
- Behandlungstechnik und Evaluation einer laufenden Therapie,
- Beendigung von Therapien,
- Kombination mit anderen Behandlungen (Medikamente, Paar- und Familientherapie, Verhaltenstherapie DBT/CBASP, Körpertherapie); Zusammenarbeit mit anderen Behandelnden und Institutionen.

Damit Sie auf jeden Fall die erforderliche Anzahl Theoriestunden erreichen, empfehlen wir Ihnen zusätzlich den Besuch von Veranstaltungen des FIZ. Einmal pro Halbjahr laden wir Sie zu einer Diskussion und Evaluation des Kurses mit den Dozentinnen und Dozenten der Psychotherapieweiterbildung ein.

Programm 2018/19 (Kurs D)

Dozenten bzw. Dozentinnen

Mitglieder des Freud-Instituts Zürich und Gastdozenten bzw. Gastdozentinnen

Kursort

Freud-Institut Zürich, Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich

Kurszeit

wöchentlich am Montagabend von 19:30 bis 21:00 Uhr (ausgenommen
Stadtzürcher Schulferien) und an fünf Samstagen

- 22.10.18 Charles Mendes de Leon: Masochismus und Cas limite. Falldarstellung durch den Dozenten und Diskussion dazu passender theoretischer Konzepte (z. B. moralischer Masochismus, masochistisches Acting, negativer Narzissmus u. a.)
- 29.10.18 Charles Mendes de Leon: Klinisches Seminar
- 05.11.18 Nina Bakman: Anfänge der Psychoanalyse. Anhand der «Protokolle der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1906-1918» werden die Anfänge der Psychoanalyse mit der Gruppe der ersten Schüler von Freud geschildert.
- 12.11.18 Alexander Moser: Psychiatrische Diagnostik DSM und ICD psychoanalytisch betrachtet

Samstag

17.11.18 Ulrich Bahrke:

(09:45-12:00) Fallkonzeption: Vom Erstgespräch zur Behandlungsplanung
(13:30-15:00) Verfassen von Fallberichten

- 19.11.18 Wolfgang Roell: Traumdeutung: Es werden einige zentrale Konzepte zur Traumgenerierung wie Traumarbeit, Traum/Wunsch, Affekte/Traum, Traumquellen etc. vorgestellt.
- 26.11.18 Wolfgang Roell: Traum und Traumdeutung: «Ich träumte, ich sass verkehrt auf einem Pferd.» Prolegomena zur Traumdeutung.

Samstag

01.12.18 Organisiert vom AZPP in Basel

(Zeiten folgen) Generischer Kurs. Grundlegende Kenntnisse anderer psychotherapeutischer Ansätze und Methoden.

03.12.18 Agatha Merk: Fallberichte

- 10.12.18 May Widmer-Perrenoud: Klinisches Seminar
- 17.12.18 Yvonne Frenzel Ganz: Abklärung und Indikation: Interviewtechnik. Das psychoanalytische Erstgespräch zielt weniger auf eine Diagnose als auf eine Indikationsstellung. Kurzer Überblick bzw. Einblick in die psychoanalytische Interviewtechnik. Diese wird anhand eines Fallbeispiels diskutiert.

Weihnachtsferien

- 07.01.19 Thomas Koch: Laplanche. Anhand wichtiger Konzepte setzen wir uns mit dem Denken von Laplanche auseinander.
- 14.01.19 Sabine Geistlich: Psychoanalytisches Arbeiten im Theater am Bsp. des Theaterstückes Eins Zwei Drei von Martin Zimmermann (Aufführungen u. a. am Zürcher Theater Spektakel 2018 siehe www.mzatelier.com)
- 21.01.19 Gerhard Dammann: Psychodynamik der Pharmakotherapie und psychoanalytische Psychotherapie. Die Dynamik und der Einfluss von Psychopharmaka-Verordnungen auf psychoanalytische Psychotherapie werden kritisch diskutiert.
- 28.01.19 Rainer Rehberger: Zur Klinik einer vielseitigen Erkrankung – das Messie-Syndrom
- 04.02.19 Wolfgang Roell: Klinisches Seminar

Sportferien

- 25.02.19 Esther Schoellkopf Steiger: Geschichte der Kinderanalyse, Unterschiede zwischen der Erwachsenenanalyse und der Kinder- und Jugendlichenanalyse, Fallvignetten
- 04.03.19 Thomas Koch: Adoleszenz und Psychotherapie. Wir setzen uns mit Besonderheiten der Arbeit mit Adoleszenten (Schwerpunkt Spätadoleszenz) unter Berücksichtigung der Entwicklung und Implikationen für die Arbeit mit Erwachsenen auseinander.
- 11.03.19 Gerhard Dammann: Schizoide Persönlichkeit. Die weithin unbekanntem Konzepte von Schizoidie und schizoider Persönlichkeitsstörung (Fairbairn etc.) werden dargestellt.
- 18.03.19 Vera Hortig: Traum und frühe Störung. Äusserungsformen neurotischer und «früher Abwehr» in Träumen. Beispiele für die Affekt- und Beziehungsregulierung im Traum und in der therapeutischen Situation.

- 25.03.19 Vera Hortig: Formen «früher Abwehr», Symptomatik und Äusserungsformen im Traum: Einführung in die Konzepte der «introjektiven Abwehr» nach D. Fairbairn, die automatisierte Abwehr nach E. Tronick und die ORED nach U. Moser.

PTK/Dozenten Kursevaluation

- 01.04.19 Vera Hortig: Arbeit mit Träumen bei frühen Störungen und Grenzfällen: Anhand von Fallbeispielen aus der Literatur und von Teilnehmern werden Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit Träumen bei frühen Störungen besprochen.

Samstag

13.04.19

(9:45-12:00) May Widmer-Perrenoud: Klinisches Seminar

(13:30-15:00) Wolfgang Roell: Klinisches Seminar

- 15.04.19 Bianca Gueye: Verfassen von Fallberichten

Frühlingsferien

- 06.05.19 Eva Schmid-Gloor: Die Arbeit mit der Uebertragung bei Grenzfällen

- 13.05.19 Eva Schmid-Gloor: Die Arbeit mit der Gegenübertragung bei Grenzfällen

- 20.05.19 Eva Schmid-Gloor: Zwei unterschiedliche Interventionsarten der psychoanalytischen Technik: Interpretation und Konstruktion

- 27.05.19 Bianca Gueye: Das Haut-Ich (Bick, Anzieu). Das Hauterleben in frühen Objektbeziehungen: Die ersten Hüllen, ihre Integration und die Symptome ihrer Desintegration.

- 03.06.19 Dominique Bondy Oppermann: Klinisches Seminar

- 17.06.19 Yvonne Frenzel Ganz und Michael Döhmann: M. de M'Uzan. Mit einem Überblick über das Werk des französischen Psychoanalytikers und Psychosomatikers wird ein Einblick in seine wichtigsten theoretischen und technischen Konzepte möglich. Deren Brauchbarkeit soll mit klinischen Vignetten illustriert werden.

- 24.06.19 Yvonne Frenzel Ganz und M. Döhmann: M. de M'Uzan, Teil II.

Samstag

29.06.19

(10:00-12:00)

Werner Bohleber (Frankfurt): Das Unbewusste

(13:30-15:30)

Marianne Leuzinger-Bohleber (Frankfurt): Embodiment

01.07.19 Dominique Bondy Oppermann: Psychoanalyse und Kunst: Franz Kafka

08.07.19 Gerhard Dammann: Kontroverse Fonagy (MTB) – Kernberg (TFP).
Die wesentlichen Unterschiede zwischen der theoretisch hybriden
Mentalisierungstheorie und der Objektbeziehungstheorie Kernbergs zur
Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen werden dargestellt.

19.08.19 Agatha Merk: Cybersex: Was machen unsere Patienten und Patientinnen
eigentlich, wenn das Internet ihr sexuelles Leben bestimmt?

26.08.19 Alexander Moser: Klinisches Seminar

02.09.19 Thomas Maier (Wil): Arbeit mit dem Fremden. Migration aus
psychoanalytischer Sicht

Samstag

07.09.19 Organisiert vom PSZ in Zürich

(Zeiten folgen)

Generischer Kurs. Grundkenntnisse über das Rechts-, Sozial- und
Gesundheitswesen und seine Institutionen.

09.09.19 Markus Fäh: Psychoanalyse, Kurz-Therapie

16.09.19 Markus Fäh: Psychoanalyse, Paar- und Familientherapie

23.09.19 Ulrich Bahrke: Zur Psychodynamik von Geschwisterbeziehungen

30.09.19 Thomas Koch: Klinisches Seminar. Fallbesprechung.
Dabei sollen technische Fragen den Vorrang vor theoretischen haben.

PTK/Dozenten Kursevaluation, Apéro

(52,5 Doppelstunden klinisch-theoretische Seminare)

ERGÄNZENDE SEMINARE

Laufende Seminare

Der psychoanalytische Prozess

Markus Fäh, Dr. phil., Alexander Moser, Dr. med., Wolfgang Roell, Dr. phil., Eva Schmid-Gloor, lic. phil., May Widmer-Perrenoud, lic. psych.

Jede psychoanalytische Kur konfrontiert die Analytikerin/den Analytiker mit einer herausfordernden Komplexität psychodynamischer Phänomene. Die zunehmend differenzierte Wahrnehmung der Heterogenität psychischen Funktionierens hat in der Entwicklung der psychoanalytischen Theorie der Technik innerhalb der verschiedenen Schulen zur Entstehung einer Vielfalt von unterschiedlichen Konzepten geführt.

Mit seiner wachsenden analytischen Erfahrung, insbesondere in der Behandlung von Grenzfällen, entwickelt der Analytiker Affinitäten für Konzepte von Autoren bestimmter Orientierung.

In diesem Seminar geben Ausbildungsanalytikerinnen und Ausbildungsanalytiker – an je zwei Abenden – einen Einblick in ihre Auffassung vom analytischen Prozess anhand von Fallmaterial, von Behandlungssequenzen aus der eigenen Praxis, die sie mit theoretischen Überlegungen ergänzen. Somit wird den Kandidatinnen und Kandidaten sowie Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich mit der analytischen Arbeit und den konzeptuellen Präferenzen der verschiedenen Dozierenden vertraut zu machen.

23. Oktober 2018 und 20. November 2018: *Alexander Moser, Dr. med.*

15. Januar 2019 und 12. März 2019: *Markus Fäh, Dr. phil.*

9. April 2019 und 7. Mai 2019: *Wolfgang Roell, Dr. phil.*

4. Juni 2019 und 2. Juli 2019: *May Widmer-Perrenoud, lic. psych.*

27. August 2019 und 24. September 2019: *Eva Schmid-Gloor, lic. phil.*

- für Kandidatinnen und Kandidaten SGPSa sowie für Teilnehmende der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie
- ab 23. Oktober 2018 monatlich jeweils am **Dienstag** um 20:30 Uhr

- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 20 Credits

**Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an
maywidmer@bluewin.ch**

Freud lesen: Traum und Sexualität

*Michael Döhmman, Dr. med., Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd.,
Maria Gubelmann, lic. phil.*

Freuds Aufdeckungen des Traumlebens und seine Theorien zur Bildung und Funktion der Träume im Seelenleben liefern zusammen mit den Sexualtheorien den Stoff, mit dem sich Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker täglich auseinandersetzen. Mit Freuds berühmter «Traumdeutung» (1900) und den seinerzeit skandalösen «Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie» (1905) durchqueren wir psychoanalytisches Kerngebiet. Während die Traumanalyse das Wesen der infantilen Sexualität erst richtig erkennbar macht, schärfen die Sexualtheorien wiederum den Blick für die Traumdeutung.

Wir lesen ausgewählte Kapitel aus «Die Traumdeutung», Leitung *Maria Gubelmann, lic. phil.*, und die «Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie», Leitung *Michael Döhmman, Dr. med., und Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd.*

Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Studienausgabe Band II. Frankfurt am Main: Fischer

6. November 2018, 4. Dezember 2018, 29. Januar 2019, 26. Februar 2019
Maria Gubelmann, lic. phil.

Freud, S. (1905): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. In Studienausgabe Band V, S. 37–137. Frankfurt am Main: Fischer

26. März 2019, 21. Mai 2019, 18. Juni 2019, 10. September 2019
Michael Döhmman, Dr. med., und Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd.

- ohne Teilnahmebeschränkung
- ab 6. November 2018, einmal monatlich, jeweils am **Dienstag** um 20:30 Uhr an den folgenden Daten: 6. November 2018, 4. Dezember, 29. Januar 2019, 26. Februar, 26. März, 21. Mai, 18. Juni, 10. September
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 16 Credits

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat

Einvernehmliches Ende und Abbruch von Psychoanalysen und Psychotherapien in Theorie und Praxis

Wolfgang Roell, Dr. phil., und Ingrid Flury-Specht, Dr. rer. nat.

In diesem Seminar wollen wir uns eingehend mit der Problematik des Behandlungsendes bzw. des Behandlungsabbruchs bei psychoanalytischen Psychotherapien und Psychoanalysen beschäftigen.

Da das Thema in der Literatur lange Zeit hindurch wenig beachtet wurde, geben wir zunächst einen kurzen historischen Überblick.

Schwerpunktmässig werden wir uns den vielfältigen Fragen nach den theoretischen Hintergründen sowie den technischen Problemen widmen, die bei der Beendigung/ dem Abbruch einer psychoanalytischen Behandlung auftauchen.

Wichtig erscheint uns zum Beispiel, dass das Behandlungsende das analytische Paar mit ausgesprochenen bzw. unausgesprochenen Idealisierungen der psychoanalytischen Methode konfrontiert. Wir wollen deshalb bei der Frage: «Was ist eine erfolgreiche Analyse/Therapie?» neben der Behandlungstechnik auch die psychoanalytische Institution kritisch betrachten, die Wissen über das Behandlungsende vermittelt und tradiert und so an der Ausformung dieser Idealisierungen grundlegend beteiligt ist.

Für die Diskussion der Klinik werden wir neben der Literatur auch auf die praktischen Erfahrungen von Ihnen und uns zurückgreifen. Zudem sollen auch Patientinnen und Patienten zu Wort kommen, die über den Abschluss ihrer Analysen/Therapien berichten.

- ohne Teilnahmebeschränkung
- ab 30. Oktober 2018, einmal monatlich, jeweils am **Dienstag** um 20:30 Uhr an den folgenden Daten: 30. Oktober 2018, 27. November, 8. Januar 2019, 5. Februar, 5. März, 2. April, 28. Mai, 25. Juni, 20. August, 17. September
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 20 Credits

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an wolfgang.roell@me.com und flur.in@gmx.ch

Irrlichter?

Sabine Geistlich, Dr. med., und Thomas Koch, Dr. med.

Psychische Phänomene sind changierend und vielgestaltig. Psychoanalytisches Arbeiten ist simultanes Denken in ganz verschiedenen Registern, die sich jedoch gegenseitig durchdringen, wie z. B. ödipal – präödpial, narzisstisch – objekta, neurotische Abwehr in nicht-neurotischem Kontext. Wie kann ich mich als Psychoanalytikerin bzw. Psychoanalytiker orientieren, mich mit meinen Interventionen festlegen, ohne die Offenheit für ein anderes Verständnis zu verlieren? Im Rahmen einer offenen Werkstatt beschäftigen wir uns mit diesen Fragestellungen, wobei wir uns neben klinischem Material und metapsychologischen Texten auch wissenschaftstheoretischen Fragestellungen zuwenden wollen.

- ohne Teilnahmebeschränkung
- ab 31. Oktober 2018 vierzehntäglich jeweils am **Mittwoch** um 20:30 Uhr
- im Freud-Institut Zürich (ausgenommen Stadtzürcher Schulferien)
- CHF 450.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 40 Credits

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an sabine.geistlich@hin.ch und thomas.koch@hin.ch

Psychoanalyse aktuell - Kolloquium

Charles Mendes de Leon, Dr. med.

Das psychoanalytische Kolloquium dient der kontinuierlichen Weiterbildung für Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker und psychodynamisch orientierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die in fünf-, vier-, drei-, zwei-, ein-stündigen (oder niederfrequenteren) Settings arbeiten. Die als Diskussionsgrundlage dienenden Artikel sind praxisorientiert, das heisst, sie behandeln praktische Probleme aus klinisch-theoretischer Sicht.

Berücksichtigt werden Beiträge aus der aktuellen internationalen psychoanalytischen Diskussion. Monatlich wird den Teilnehmenden ein Artikel zugesandt und in der Gruppe diskutiert. Die Aufsätze entstammen u. a. folgenden Zeitschriften: *International Journal of Psychoanalysis*, *Zeitschrift für psychoanalytische Theorie und Praxis* (die «Blaue»), *Revue Française de Psychanalyse*, *Psyche* oder einer Buchveröffentlichung jüngeren Datums. Vorschläge der Teilnehmenden sind selbstverständlich willkommen.

Moderation: *Charles Mendes de Leon, Dr. med.*

- ohne Teilnahmebeschränkung
- ab 1. November 2018, einmal monatlich, jeweils am **Donnerstag** um 20:30 Uhr an den folgenden Daten: 1. November 2018, 29. November, 10. Januar 2019, 7. Februar, 7. März, 4. April, 16. Mai, 27. Juni, 22. August, 19. September
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 20 Credits

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an
mendesdeleon@bluewin.ch

Kasuistisches Seminar

Supervisionen mit einer Ausbildungsanalytikerin/einem Ausbildungsanalytiker des Freud-Instituts Zürich oder mit einer Referentin/einem Referenten des Zyklus. Eine Kandidatin/ein Kandidat oder eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie präsentiert eine hoch- bzw. niederfrequente Behandlung. Die Gruppe erarbeitet gemeinsam ein Verständnis des Falles.

- für Kandidatinnen und Kandidaten der SGPsa sowie Teilnehmende der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie
- bei den Ausbildungsanalytikerinnen/Ausbildungsanalytikern des Freud-Instituts Zürich an den **Samstagen** 8. Dezember 2018, 2. Februar 2019, 22. Juni, 31. August
- jeweils von 10:00–13:00 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 12 Credits

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an susanne.richter@bluewin.ch

Die Fallsupervisionen bei den Referenten des Zyklus sind in diesem Seminar optional. Siehe auch unter «Fallsupervisionen mit Referenten des Freitagszyklus» (Seite 22).

- bei den Referentinnen/Referenten des Zyklus an den **Samstagen** 10. November 2018, 15. Dezember, 16. März 2019, 6. April, 25. Mai
- jeweils von 09:15–11:45 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 2 Credits pro Fallsupervision

Klinische Seminare mit Gästen

Fallsupervisionen mit Referentinnen bzw. Referenten des Freitagszyklus

Eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer präsentiert jeweils einen Fall (kurzer Überblick über den bisherigen Analyseverlauf und ein detailliertes Protokoll von einer oder zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen), die Seminarleiterin bzw. der Seminarleiter erarbeitet gemeinsam mit der Gruppe ein Verständnis der gegenwärtigen Problematik des Falles.

Samstag, 10. November 2018

François Ladame, Prof. Dr. med. (Genf)

Samstag, 15. Dezember 2018

Martin Teising, Prof. Dr. phil. (Berlin)

Samstag, 16. März 2019

Björn Salomonsson, M.D., Ph.D. (Stockholm)

Samstag, 6. April 2019

Bernd Nissen, Dr. phil., Dipl.-Psych. (Berlin)

Samstag, 25. Mai 2019

Rudi Vermote, Prof. Dr. (Leuven)

- für Mitglieder SGPsa/IPA und Kandidatinnen und Kandidaten der SGPsa sowie Teilnehmende der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie
- jeweils 10:15–11:45 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, je 2 Credits

Kandidatinnen/Kandidaten der SGPsa bzw. Teilnehmerinnen/Teilnehmer der postgradualen Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie, die einen Fall bei einem der Referenten vorstellen möchten, werden gebeten, sich im Rahmen des «Kasuistischen Seminars» oder separat bei der Programmkommission anzumelden. Es können auch mehrere Dozentinnen bzw. Dozenten angegeben werden.

Kontakt: bianca@gueye.ch und agatha.merk@gmail.com

Blockseminare

Psychosomatik – Literatur und Technik

Manuel Horlacher, Dr. med. (Basel), und Eva Schmid-Gloor, lic. phil. (Zürich)

Die theoretischen Überlegungen und klinischen Konsequenzen in Bezug zur Somatisierung sind sehr unterschiedlich. Die EPF-Arbeitsgruppe zur Psychosomatik befasst sich eingehend mit diesem Thema und sucht neben den theoretischen Unterschieden auch die Konvergenzen zu finden, um sie klinisch fruchtbar zu nutzen. Für die tägliche klinische Arbeit sind Überlegungen zu einer psychischen Dynamik, die möglicherweise zu einer somatischen Erkrankung führen kann, hilfreich. Dabei sind die Übertragungs-Gegenübertragungsbewegungen der Ausgangspunkt für die Suche und Stärkung der transformatorischen Kräfte im analytischen Paar. Im ersten Teil des Blockseminars am Freitagabend lesen und diskutieren wir ausgewählte Texte zum Thema Psychosomatik. Das gibt uns einen theoretischen Boden für den zweiten Teil des Blockseminars am Samstagmorgen, in welchem wir mit klinischem Material arbeiten werden, das einem 2019 bei Karnac erscheinenden Buch entstammt, welches derzeit von der EPF Working Party vorbereitet wird. Wir werden aufgrund des Materials aus den Erstgesprächen Hypothesen zur psychischen Dynamik und zu einer eventuell bestehenden Tendenz zur Entwicklung einer somatischen Erkrankung der betreffenden Patienten erarbeiten. Das weitere Material aus dem späteren Verlauf der Analysen wird uns die Überprüfung unserer anfänglichen Hypothesen ermöglichen.

Eine Literaturliste wird nach erfolgter Anmeldung zugestellt.

- ohne Teilnahmebeschränkung, Teilnehmerzahl begrenzt
- **Freitag**, 1. März 2019, 20:00–22.00 Uhr
- **Samstag**, 2. März 2019, 10:00–14:00 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 6 Credits

Im Studienjahr 2019/20 wird das Seminar am 29. und 30. November 2019 fortgesetzt.

Anmeldung bis 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an manuel.horlacher@bluewin.ch oder eva.s@bluewin.ch

Der Gebrauch von Sprache. Zur Kunst der Psychoanalyse Teil I

Rosmarie Burkhardt-Murbach, lic. phil.

Grundmotiv unserer Betrachtung ist Freuds Entdeckung der Sprache des Traumes als Träger und Mediator des Unbewussten wie seine Modelle der ‚Traumarbeit‘, ‚Traumdeutung‘. In diesem Kurs setzen wir uns mit dem Gebrauch von Sprache im Setting des psychoanalytischen Prozesses auseinander.

Wir vergegenwärtigen uns die komplexen Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Registern, Qualitäten, Ausdrucksformen von Sprache und ihrem Gebrauch in der Analyse, intersubjektiv und intrapsychisch, bewusst, unbewusst. Im Zentrum des Interesses steht die Frage der Verdichtung dieses Zusammenspiels im Gepräge des therapeutischen Schaffensprozesses, die Kunst, im gemeinsamen Sprechen lebendige und nah am Unbewussten affektiv authentische und sinnstiftende Erfahrung zu generieren, dies für die einzelne Sitzung wie über langzeitige Prozesse.

Ziel ist es, mit Voraussetzungen und Störungen vertraut zu werden, welche dieses weitgehend unbewusste kreative Geschehen konstruktiv beeinflussen oder gefährden. In diesem Zusammenhang werden Konzepte der psychoanalytischen Arbeit an der Grenze der Verfügbarkeit von Sprache, bei traumatischem Einbruch oder Abwesenheit ihres Gebrauchs vorgestellt.

Teil II ‚Der Gebrauch von Sprache beim psychoanalytischen Schreiben‘ im folgenden Wintersemester

Die Literaturliste wird auf Anfrage bzw. bei Anmeldung verschickt. Nach Bedarf Übersetzung fremdsprachiger Textpartien.

- ohne Teilnahmebeschränkung
- **Samstag**, 30. März 2019 von 09:00–12:30 Uhr und 13:30–16:00 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- CHF 250.-
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 6 Credits

Anmeldung bis spätestens 30. September 2018 an das Sekretariat sowie zusätzlich an r.burkhardt@hispeed.ch

Auswärtige Veranstaltungen und Seminare

Zwischen Couch und Sessel – Psychoanalyse heute

Paneldiskussion zu aktuellen Fragen der klinischen Praxis sowie drei parallele Fallgruppen, anschliessend Apéro

Dominique Bondy-Oppermann, lic. phil., M.A. (Zürich), Alexander Moser, Dr. med. (Zürich), Wolfgang Walz, Dr. med. (Kreuzlingen)

Moderation: *Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd. (Zürich)*

Eine gemeinsame Veranstaltung des Freud-Instituts Zürich mit dem Studentischen Forum für Psychoanalyse (SFPa) an der Universität Zürich.

Organisation: Freud-Institut Zürich (*Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd., und Bianca Gueye, Dr. med.*) und das Studentische Forum für Psychoanalyse

Freitag, 28. September 2018

18:00–22:00 Uhr, ab 21:00 Uhr Apéro

- im Hauptgebäude der Universität Zürich, Hörsaal KOL-G-204
- Teilnehmerkreis: grundsätzlich offen, richtet sich aber besonders an Bachelor- oder Master-Studierende der Psychologie und Medizin, sowie auch an Psychologinnen und Psychologen und Ärztinnen und Ärzte in einer Psychotherapie-Weiterbildung
- Teilnehmerzahl beschränkt
- Eintritt frei
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 4 Credits

Anmeldung: ab Mitte August bis 24. September 2018 via Anmeldeformular unter www.freud-institut.ch/de/jahresprogramm/fiz oder beim SFPa: info@sfp-uzh.ch

Einstieg in die Psychoanalyse

*Michael Döhmann, Dr. med. (Zürich), Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil.,
Dipl.-Päd. (Zürich), Bianca Gueye, Dr. med. (Zürich), Agatha Merk, lic. phil.
(Zürich), Alexander Moser, Dr. med. (Zürich)*

Die Neurosen und der psychoanalytische Rahmen. Ein Streifzug durch zentrale Konzepte der Psychoanalyse mit Vorträgen und anschliessender Diskussion.

Herbstsemester 2018

Mittwoch, 24. Oktober **Narzissmus und Identität**
Alexander Moser, Dr. med. (Zürich)

Mittwoch, 21. November **Ordnung und Chaos im Psycho-Soma**
Bianca Gueye, Dr. med. (Zürich)

Frühlingssemester 2019

Mittwoch, 6. März **Perversion**
Agatha Merk, lic. phil. (Zürich)

Mittwoch, 10. April **Erstgespräch und Indikation**
Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd. (Zürich)

Mittwoch, 8. Mai **Der Traum - Entstehung und Funktion**
Michael Döhmann, Dr. med. (Zürich)

- für Studierende aller Fakultäten
- jeweils am **Mittwoch**, 19:30–21:00 Uhr
- Eintritt frei; anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, je 2 Credits
- Hauptgebäude der Universität Zürich. Hörsaal und genaues Programm ab Anfang September unter www.freud-institut.ch/de/jahresprogramm/fiz

Eine Veranstaltung des Freud-Instituts Zürich (FIZ). Kooperationspartner an der Universität Zürich: Studentisches Forum für Psychoanalyse (SFPa).

Keine Anmeldung erforderlich

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vortragszyklus

«Grenzphänomene psychischer Integration»

Freitag, 9. November 2018

Le noyau mélancolique

François Ladame, Prof. Dr. med. (Genf)

Verschobener Vortrag aus dem letztjährigen Vortragszyklus

«Todestrieb: Kultur und Klinik»

Freitag, 14. Dezember 2018

Suizidalität im Alter

Martin Teising, Prof. Dr. phil. (Berlin)

Freitag, 15. März 2019

Psychoanalytic treatment with babies and parents: What, why, and when?

Björn Salomonsson, M.D., PhD (Stockholm)

Freitag, 5. April 2019

Wie kann das Unrepräsentierte seine Repräsentation finden?

Zu den Risiken und Nebenwirkungen transformativer Prozesse

Bernd Nissen, Dr. phil., Dipl.-Psych. (Berlin)

Freitag, 24. Mai 2019

Some ideas on representation in the treatment of trauma and the link with primal repression

Rudi Vermote, Prof. Dr. (Leuven)

- jeweils um 20:30–22:00 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, je 2 Credits

Öffentliche Veranstaltung, keine Anmeldung erforderlich

Forum

Das Forum ist eine Diskussionsplattform am Freud-Institut Zürich. Es will Interessierten Gelegenheit bieten, über eigene Interessens- und Forschungsgebiete, laufende Arbeiten etc. zu berichten. Das können Vorträge sein, die andernorts gehalten worden sind oder werden, klinische Überlegungen zu einem Fall und anderes mehr. Gefragt ist weniger ein «fertiges» Werk als vielmehr etwas, das zu Fragen Anlass gibt und zum Weiterdenken und zum persönlichen Austausch anregt. Die Mitglieder der Forumskommission nehmen gerne Angebote entgegen.

Freitag, 30. November 2018

Fanny Lowtzky (1873 Kiew–1965 Zürich) – Eine Pionierin der psychoanalytischen Pädagogik in Palästina und Israel

Nina Bakman, lic. phil. (Zürich)

Freitag, 1. Februar 2019

Psychoanalyse und Koran. Theorie und (ostafrikanische) Klinik

Barbara Saegesser, Dr. phil. (Basel)

Freitag, 22. März 2019

Psychoanalytische Aspekte in der Säuglings- und Kleinkind-Psychosomatik

Monika Strauss, Dr. med. (Zürich)

Freitag, 21. Juni 2019

Gedanken zur Beendigung von Kindertherapien

Michael Döhmann, Dr. med. (Zürich)

Freitag, 13. September 2019

Psychoanalytische Arbeit in Zwangssettings – Psychotherapie im Strafvollzug

Michael Daniel Keller, lic. phil. (Winterthur)

- jeweils 20:30–22:00 Uhr
- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, je 2 Credits

Öffentliche Veranstaltung, keine Anmeldung erforderlich

Forumskommission: *NN*

Rendez-vous mit der Autorin

Zahlreiche Persönlichkeiten deutscher, französischer und englischer Muttersprache prägen die Geschichte der schweizerischen Psychoanalyse. Sowohl Mitglieder der SGPsa als auch internationale Autoren und Autorinnen waren und sind für den Werdegang und die Identität mehrerer Analytiker/Analytikerinnen-Generationen der SGPsa von Bedeutung. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe werden sie und ihr Werk vorgestellt; anschliessend folgt eine Diskussion.

Freitag, 28. Juni 2019, 20:30–22:00 Uhr

Janine Chasseguet-Smirgel (1928–2006): «Zwei Bäume im Garten»

Julia Belting, Dr. phil. (Zürich/Berlin)

Ursprünglich von den politischen Wissenschaften kommend und in einem politisch engagierten Leben stehend, wurde Janine Chasseguet-Smirgel zu einer der bedeutendsten Psychoanalytikerinnen ihrer Zeit, weit über die Grenzen von Paris hinaus. Sie hat uns mit ihrem Werk zahlreiche Beiträge zu klassischen analytischen Themen hinterlassen. Zu erwähnen wären bspw. ihre Arbeiten zur Weiblichkeit und Mütterlichkeit, zum Ichideal und zur Perversion. Die Rolle des Vaters und die Vaterfunktion waren für sie ebenfalls zentrale Konzepte. Obwohl sie sich als Vertreterin des Freud'schen Denkens verstand, wie man in Texten zum Ödipuskomplex sehen kann, geht sie insbesondere bei Fragen zur Weiblichkeit und ihrer Sexualität weit über Freud hinaus. Sie kritisiert die Theorie des sexuellen Monismus und stellt ihr ein alternatives Konzept gegenüber. Darüber hinaus wurde Chasseguet-Smirgel auch durch ihr institutionelles Engagement bekannt. Sie war Vizepräsidentin der IPA, sowie Präsidentin des Programm-Komitees anlässlich des ersten IPA Kongresses in Deutschland 1985, 40 Jahre nach dem nationalsozialistischen Regime. In diesem Zusammenhang hat sich die Autorin intensiv mit dem Antisemitismus und dem Nazitum beschäftigt.

Vor dem Hintergrund meiner klinischen Erfahrung möchte ich das Werk von Janine Chasseguet-Smirgel würdigen. Ich werde versuchen, einige zentrale Konzepte der Autorin darzustellen, und der Frage nachzugehen, ob und inwieweit ihre Gedanken für unsere Arbeit fruchtbar sein könnten. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die Texte zur Weiblichkeit und auf die psychische Bedeutung von Mutter- und Vaterbildern gelegt.

Moderation: *Elena Hofmann, Dr. phil. (Zürich)*

- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 2 Credits

Öffentliche Veranstaltungen, keine Anmeldung erforderlich

Verantwortlich: *Maria Gubelmann, lic. phil. (maria.gubelmann@bluewin.ch)*

Read it 4!

Mittwoch, 3. Juli 2019, 20:30–22:00 Uhr

Miriam Vogel, Dr. phil. (Zürich)

In der Psychoanalyse werden jedes Jahr eine Vielzahl neuer Texte und Bücher kreiert. Deren Lektüre verweben wir in unsere psychoanalytische Identitätsbildung. Gerne lade ich Sie ein, Einblicke in die wichtigsten Neuerwerbungen der Bibliothek des Freud-Instituts Zürich zu nehmen, die ich Ihnen vorstellen werde, um zu ausgewählten Werken eine Diskussion zu eröffnen.

Den erworbenen aktuellen Veröffentlichungen von Mitgliedern des Freud-Instituts Zürich und der SGPSa wird an diesem Abend besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

- im Freud-Institut Zürich
- unentgeltlich

Öffentliche Veranstaltung mit anschliessendem Apéro, keine Anmeldung erforderlich

Tagungen

Freuds Schrift «Das Unheimliche» – 100 Jahre danach

Zur Aktualität von Freuds Schrift in Theorie, Technik und Klinik der Psychoanalyse.

Mit: *Julia Belting, Dr. phil. (Berlin), Nicolas de Coulon, Dr. med. (Lausanne), Michael Döhmann, Dr. med. (Zürich), Ines-Maria Schonauer, Dr. med. (Konstanz), Patricia Waltz, Dr. med. (Genf), Wolfgang Walz, Dr. med. (Kreuzlingen)*

Organisation und Moderation: *Yvonne Frenzel Ganz, lic. phil., Dipl.-Päd.*

- Datum: **Samstag**, 26. Januar 2019
- Zeit: 09:00–17:15 Uhr
- Ort: Klus Park, Theatersaal, Asylstrasse 130, 8032 Zürich
- Teilnahmegebühr bei Anmeldungen bis zum 31. Dezember 2018: CHF 130.- inkl. Pausenkaffee und Lunch. Ab dem 1. Januar 2019: CHF 150.- ; CHF 50.- für Studierende mit Legi (Kosten für Pausenkaffee und Lunch)
- anerkannt von SGPP und PSY-Verbänden, 5 Credits

Online-Anmeldung unter www.freud-institut.ch/de/jahresprogramm/tagungen

Jubiläumsfeier 100 Jahre SGPSa

- Daten: **Samstag und Sonntag**, 21. und 22. September 2019 in Zürich

Vertrautes und Fremdes in Musik und Psychoanalyse

10. Symposium der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse und Musik (DGPM) in Kooperation mit der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und dem Freud-Institut Zürich (FIZ).

- Daten: **Freitag bis Sonntag**, 2. bis 4. November 2018

Anmeldung und Information bei der DGPM: symposium@psychoanalyse-und-musik.de

Ein Wiederbeginn nach Krieg, Holocaust und Freuds Tod. Der Internationale Psychoanalytische Kongress 1949 in Zürich

Tagung zur Erinnerung an den 16. IPA-Kongress vor 70 Jahren, organisiert vom Archiv zur Geschichte der Psychoanalyse, der Zeitschrift LUZIFER-AMOR, dem Freud-Institut Zürich (FIZ) und dem Psychoanalytischen Seminar Zürich (PSZ).

- Datum: **Samstag**, 11. Mai 2019

Kontakt und weitere Informationen: info@zuerich1949.ch

Drittveranstaltungen

«Cinépassion» – Psychoanalyse und Film

Zehnmal jährlich zeigt «Cinépassion» **samstags** um 10:30 Uhr im Zürcher Kino «Arthouse Movie» Spielfilme, die von Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytikern kommentiert werden. Anschliessend findet im Saal eine Diskussion statt.

22. September 2018 **MULHOLLAND DRIVE**
David Lynch, USA 2001, Kommentar: Carlos Hartmann

27. Oktober 2018 **SEXY BEAST**
Jonathan Glazer, GB 2000, Kommentar: Johannes Binotto

17. November 2018 **MON ROI**
Maïwenn, F 2015, Kommentar: Markus Fäh

15. Dezember 2018 **IRINA PALM**
Sam Garbarski, B 2007, Kommentar: Vreni Weber

12. Januar 2019 **STAR**
Anna Melikian, RUS 2014, Kommentar: Rolf Hächler

02. Februar 2019 **OH BOY**
Jan-Ole Gerster, D 2012, Kommentar: Volker Hartmann

09. März 2019 **MOMMY**
Xavier Dolan, CAN 2014, Kommentar: Yvonne Frenzel Ganz

06. April 2019 **FISH TANK**
Andrea Arnold, GB 2009, Kommentar: Andrea Kager

11. Mai 2019 **ATONEMENT**
Joe Wright, GB 2007, Kommentar: Vera Saller

22. Juni 2019 **ABRIR PUERTAS Y VENTANAS**
Milagros Mumenthaler, ARG/CH 2011, Kommentar: Wiebke Rüegg-Kulenkampff

«Cinépassion» ist eine private Initiative u. a. von einzelnen Mitgliedern des Freud-Instituts Zürich. Für die Programmgestaltung und Durchführung ist nicht das Freud-Institut, sondern der Verein «Cinépassion» verantwortlich. Weitere Informationen: www.cinepassion.ch, Kontakt: info@cinépassion.ch

Lesegruppe für Studierende

Die Lesegruppe wird vom Studentischen Forum für Psychoanalyse (SFPa) organisiert und geleitet; rund einmal im Monat kommt eine Psychoanalytikerin bzw. ein Psychoanalytiker des Freud-Instituts Zürich (FIZ) für Fragen dazu.

Die Gruppe trifft sich während des Herbstsemesters 2018 wöchentlich am **Dienstag** um 18:30–20:00 Uhr im Hauptgebäude der Universität Zürich.

Der Hörsaal wird vor Beginn des jeweiligen Semesters auch auf der Webseite des Freud-Instituts publiziert.

Die Lesegruppe steht allen Fakultäten offen. Der Einstieg ist jederzeit möglich, die Teilnahme ist kostenlos.

Literatur Herbstsemester 18/19: Sigmund Freuds «Bruchstück einer Hysterie-Analyse»

Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei der Kontaktperson des SFPsa: *Jana Häberlin, janahaerberlin@gmx.ch*

Kontakt FIZ: *sekretariat@freud-institut.ch*

ADMINISTRATIVES

Kurszeiten und Kursort

Der Kurs D beginnt am 22. Oktober 2018 und findet jeweils am Montag von 19:30–21:00 Uhr statt (ausgenommen Stadtzürcher Schulferien). Kursort ist das Freud-Institut Zürich, Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich.

Anmeldung Procedere

Wir bitten Sie, Ihre schriftliche Anmeldung zur Weiterbildung mit beiliegendem Anmeldeformular zusammen mit Studienabschluss- und Arbeitszeugnissen sowie Ihrem Curriculum Vitae und einem Motivationsschreiben beim Sekretariat des FIZ einzureichen. Das Anmeldeformular können Sie auch von der Homepage des FIZ herunterladen. Danach können Sie sich für ein Aufnahmegespräch mit einem Mitglied der Psychotherapiekommission in Verbindung setzen (siehe Mitglieder S. 36). Über die definitive Zulassung entscheidet die Kommission. Der Entscheid über die Zulassung wird Ihnen schriftlich mitgeteilt. Für das Aufnahmegespräch wird ein Honorar von CHF 200.- in Rechnung gestellt, dieses ist der jeweiligen Interviewerin bzw. dem jeweiligen Interviewer zu bezahlen. Die Anmeldung gilt für die gesamte Weiterbildung. Anmeldeschluss ist der 30. September bzw. der 31. März jeden Jahres. Ein Austritt ist jeweils am Ende eines Weiterbildungsjahres möglich und ist der Leitung der Psychotherapiekommission und dem Sekretariat schriftlich mitzuteilen.

Bezahlung

Das Sekretariat erstellt aufgrund Ihres Anmeldeformulars Ihre Rechnung. Nach Zahlungseingang erhalten Sie die Aufnahmebestätigung für den Kurs. Wir empfehlen Ihnen, bei der Leitung der Institution, bei der Sie angestellt sind, eine Beteiligung an den Weiterbildungskosten zu beantragen. Die Anmeldung ist verbindlich; bei Abmeldungen vor Kurseintritt wird eine Bearbeitungsgebühr von CHF 50.- erhoben. Nach Kursbeginn können keine Gebühren zurückerstattet werden. Die Kosten für die Weiterbildung werden halbjährlich in Rechnung gestellt. Die fristgerechte Bezahlung der Weiterbildungskosten innert 30 Tagen nach Zustellung der Rechnung ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der Weiterbildung.

Mahngebühren

1. Mahnung CHF 10.- / 2. Mahnung CHF 20.-

Studienjahr Weiterbildung und Seminare und Stadtzürcher Schulferien

Semester postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie

Wintersemester: 22. Oktober 2018 bis 25. März 2019

Sommersemester: 1. April bis 30. September 2019

Semester am Freud-Institut Zürich

Wintersemester: 22. Oktober 2018 bis 29. März 2019

Sommersemester: 1. April 2019 bis 4. Oktober 2019

Stadtzürcher Schulferien

Weihnachtsferien: 21. Dezember 2018 bis 4. Januar 2019

Sportferien: 11. bis 22. Februar 2019

Frühlingsferien: 18. April bis 3. Mai 2019

Sommerferien: 15. Juli bis 16. August 2019

Herbstferien: 7. bis 18. Oktober 2019

Informationsabende zur Weiterbildung

Mittwoch, 12. September 2018, 20:30 Uhr im Freud-Institut Zürich

Mittwoch, 27. Februar 2019, 20:30 Uhr im Freud-Institut Zürich

Öffentliche Veranstaltungen, keine Anmeldung erforderlich

Psychotherapiekommission des FIZ

Gerhard Dammann, PD Dr. med. Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. (Leitung),
Psychiatrischer Dienst Thurgau, Seeblickstrasse 10, 8596 Münsterlingen,
gerhard.dammann@stgag.ch, Tel. 071 686 40 21

Vera Hortig, lic. phil.,
Krähbühlstrasse 79, 8044 Zürich, vera.hortig@gmail.com, Tel. 043 243 62 05

Thomas Koch, Dr. med.,
Falkenstrasse 22, 8400 Winterthur, thomas.koch@hin.ch, Tel. 052 203 10 90

Agatha Merk, lic. phil.,
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich, agatha.merk@gmail.com, Tel. 043 243 84 85

Sekretariat (administrative Auskünfte und Zahlungsverkehr)

Sekretariat Freud-Institut Zürich
Françoise Binet
Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich
Tel. 044 382 34 19
sekretariat@freud-institut.ch

Öffnungszeiten

Mittwoch 08:00–12:00 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 14:00–18:00 Uhr
(während der Stadtzürcher Schulferien geschlossen)

Bibliothek

Bibliothek Freud-Institut Zürich
Lyne Monn
Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich
Tel. 044 382 34 19
bibliothek@freud-institut.ch

Öffnungszeiten

Jeden Freitagabend von 17:15–20:15 Uhr sowie zu den Öffnungszeiten
des Sekretariats.
Die Bibliothekarin ist jeweils am Freitagabend anwesend.
Während der Stadtzürcher Schulferien bleibt die Bibliothek geschlossen.

Selbsterfahrungstherapeutinnen und Selbsterfahrungstherapeuten und Supervisorinnen und Supervisoren am FIZ

Als Selbsterfahrungstherapeutinnen und Selbsterfahrungstherapeuten sowie als Supervisorinnen und Supervisoren anerkannt sind zum einen FIZ-Mitglieder, die sowohl den Anforderungskriterien des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse (SGPsa) entsprechen, als auch FIZ-Mitglieder, die ausschliesslich die Anforderungen des BAG erfüllen. Diese müssen nach ihrem Fachtitelabschluss als Fachpsychologinnen bzw. Fachpsychologen für Psychotherapie der Berufsverbände FSP, SBAP und ASP, bzw. bei Ärztinnen und Ärzten nach Abschluss der Facharztprüfung für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, fünf Jahre berufstätig gewesen sein.

Das Sekretariat steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Seefeldstrasse 62
CH - 8008 Zürich
Tel. +41 (0)44 382 34 19
sekretariat@freud-institut.ch
www.freud-institut.ch

Öffnungszeiten des Sekretariats
Mittwoch 08:00–12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:00–18:00 Uhr
(ausgenommen Städtzürcher Schulferien)

WWW.FREUD-INSTITUT.CH